

Evangelischer
Kirchenkreis
Herford



**Verhandlungen
der
ordentlichen Kreis-
synode Herford
am
25. November 2021**

Verzeichnis der Beschlüsse

Nr. Inhalt des Beschlusses

- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 1 Annahme der Tagesordnung
 - 2 Rederecht für Thorsten Koch und Thomas Hook
 - 3 Jahresabschluss 2020 – Zwischenabschluss – Beschlussfassung durch Umlaufverfahren
 - 4 Haushaltsplanung 2022 – Beschlussfassung durch Umlaufverfahren
 - 5 Eröffnungsbilanz 01.01.2019 – Beschlussfassung durch Umlaufverfahren
 - 6 Umwidmung Ausgleichsrücklage – Beschlussfassung durch Umlaufverfahren
 - 7 Stellungnahmeverfahren zur 73. Änderung der Kirchenordnung (KO) – Flexibilisierung der Arbeitsweise kirchlicher Organe (Ablösung des Pandemie-Gesetzes) – Beschlussfassung durch Umlaufverfahren

Anlage

Einbringungsrede zum Haushalt 2022, Jahresergebnis 2020 und Eröffnungsbilanz
01.01.2019

Bericht von der Landessynode zum Cumulus-IT-Projekt

A.

Vorbereitung

Superintendent Dr. Olaf Reinmuth hat mit Schreiben vom 3. November 2021 gemäß § 5 Abs. 2 der Geschäftsordnung zur ordentlichen Tagung der Kreissynode am Donnerstag, den 25. November 2021, unter Angabe der vom Kreissynodalvorstand festgesetzten Verhandlungsgegenstände eingeladen. Unterlagen zu den Tagesordnungspunkten sind den Einladungsschreiben beigelegt worden.

B.

Andacht

Die Kreissynode beginnt mit einer Andacht, die der **Synodale Matthias Gleibe**, Kirchgemeinde Hunnebrock-Hüffen-Werfen, zu Hebr. 12,2 „Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens“ hält. Superintendent Dr. Reinmuth dankt ihm.

C.

TOP 1: Eröffnung, Konstituierung, Tagesordnung

Superintendent Dr. Reinmuth eröffnet die Tagung der Kreissynode im Anschluss an die Andacht mit einer Begrüßung der Teilnehmenden. Er informiert die Synode, dass die Beschlussfassung in verschiedenen Punkten schriftlich nachgeholt wird. Die Tagung wird wegen der Corona-Pandemie digital in Form einer ZOOM-Videokonferenz durchgeführt. Nach dem Kirchengesetz zur Erhaltung der Handlungsfähigkeit der kirchlichen Leitungsorgane während der COVID-19-Pandemie vom 17.11.2021 ist die Tagung der Kreissynode in Form einer Videokonferenz möglich.

Die erstmals an einer Tagung der Kreissynode teilnehmenden Mitglieder der Synode legen das Gelöbnis über ZOOM ab. Superintendent Dr. Reinmuth dankt den Synodalen für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in der Leitung der Kirche. Er weist auf die Anwesenheitspflicht für die Dauer der Synode hin und bittet, Anträge schriftlich über die Chat-Funktion oder per Mail einzureichen.

Superintendent Dr. Reinmuth begrüßt die Synodalen und Landeskirchenrat Dr. Thomas Heinrich. Er dankt dem Synodalen Dr. Manfred Karsch und Herrn Philipp Sanker aus der EDV-Abteilung für die technische Realisation der Digital-Tagung und erklärt die ZOOM-Funktionen. Über die Chat-Funktion können Beiträge und Anträge eingebracht und über das

Handzeichen Redewünsche signalisiert werden und Abstimmungen erfolgen.

Superintendent Dr. Reinmuth erläutert, dass ein Aufruf der Synodalen zur Feststellung der Beschlussfähigkeit – wie sonst üblich – nicht erforderlich ist. Die Anwesenheit der Synodalen ist über eine Teilnahmeliste für die Synodenleitung einsehbar und wird dokumentiert. Der verfassungsmäßige Mitgliederbestand beträgt 153. Beschlussfähig ist die Synode bei mindestens 2/3 des Mitgliederbestandes (= 102). Synodaler Dr. Manfred Karsch wird einen Hinweis geben, wenn weniger als 102 stimmberechtigte Personen anwesend sind. Superintendent Dr. Reinmuth stellt die Beschlussfähigkeit der Synode fest und weist auf § 9 und § 10 der Geschäftsordnung (Schweige- und Anwesenheitspflicht) hin.

Beschluss Nr. 1:

Die Synode nimmt die vorgelegte Tagesordnung mit folgender Ergänzung an:

TOP 2.5 Umwidmung Ausgleichsrücklage

TOP 5 Veränderungsprozess Diakonie

einstimmig beschlossen

Superintendent Dr. Reinmuth bittet die Synodalen, Abteilungsleiter Thorsten Koch und Herrn Thomas Hook aus der Finanzabteilung Rederecht zu erteilen.

Beschluss Nr. 2:

Die Synode erteilt Abteilungsleiter Thorsten Koch und Herrn Thomas Hook aus der Finanzabteilung Rederecht.

einstimmig beschlossen

TOP 2: Finanzangelegenheiten

2.1 Bericht des Vorsitzenden des Finanzausschusses

Superintendent Dr. Reinmuth benennt die für die Beratungen notwendigen Unterlagen.

Synodaler Axel Bruning hält als Vorsitzender des Finanzausschusses die Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsplans 2022 sowie den Jahres-Zwischenabschluss 2020. Die Einbringungsrede ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Superintendent Dr. Reinmuth dankt dem Finanzausschussvorsitzenden für die Einbringung.

TOP 2.2: Jahresabschluss 2020 - Zwischenabschluss

Der Jahresabschluss wird zur Aussprache gestellt.

Superintendent Dr. Reinmuth erläutert auf Nachfrage kurz das IT-Projekt der Landeskirche „Cumulus“.

Synodaler Bodo Ries fragt an, ob mit Finanzen und Rücklagen für theologischen Nachwuchs gesorgt wird. Synodaler Axel Bruning und Superintendent Dr. Reinmuth weisen auf die Bedeutung der Interprofessionellen Teams hin. Allerdings sind auch hohe Kosten zu erwarten, wenn die Kirche sich klimaneutral aufstellen will.

Synodale Kerstin Häcker weist darauf hin, dass Haushaltspläne für die einzelnen Gemeinden noch nicht verbindlich vorliegen. Superintendent Dr. Reinmuth und Synodaler Axel Bruning wissen um das Problem und kündigen eine Umsetzung in nächster Zeit an.

Folgender Beschlussvorschlag wird vorgestellt:

Die Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Herford nimmt den Jahresabschluss 2020 –Zwischenabschluss für die Mandanten 37700 Finanzgemeinschaft und 37100 Kirchenkreis mit einem Überschuss in Höhe von 203.999,80 EUR zur Kenntnis.

Der Überschuss wird an die Kirchengemeinden nach dem Schlüssel Gemeindeglieder zum 31.12.2020 ausgeschüttet.

Eine Beschlussfassung erfolgt durch ein schriftliches Umlaufverfahren.

TOP 2.3 Haushaltsplan 2022

Der Haushaltsplan 2022 wird zur Aussprache gestellt, löst aber keine Rückfragen aus.

Synodale Kerstin Häcker bittet, dass im Haushaltsplan zu den reinen Zahlen auch verständliche Bezüge zu den Abrechnungsobjekten hergestellt werden.

Folgender Beschlussvorschlag wird vorgestellt:

Die Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Herford beschließt den Haushaltsplan 2022 für den Mandanten 37100 – Kirchenkreis mit Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 8.256.825 EUR und für den Mandanten 37700 – Finanzgemeinschaft mit Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 18.754.802 EUR.

Eine Beschlussfassung erfolgt durch ein schriftliches Umlaufverfahren.

TOP 2.4 Eröffnungsbilanz 01.01.2019

Superintendent Dr. Reinmuth weist darauf hin, dass die Eröffnungsbilanz ausführlich bei den im Vorfeld der Synode stattgefundenen Regionalversammlungen erläutert wurde.

Folgender Beschlussvorschlag wird vorgestellt:

Die Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Herford stellt die Eröffnungsbilanzen für den Ev. Kirchenkreis Herford zum Stichtag 01.01.2019 mit folgenden Bilanzsummen fest:
37700 Finanzgemeinschaft 119.788.888,39 EUR

37100 Kirchenkreis 28.720.145,71 EUR

37400 Schule 8.860.421,94 EUR

Eine Beschlussfassung erfolgt durch ein schriftliches Umlaufverfahren.

TOP 2.5 Umwidmung Ausgleichsrücklage

Superintendent Dr. Reinmuth führt in diesen Tagesordnungspunkt ein und erklärt den Hintergrund.

Folgender Beschlussvorschlag wird vorgestellt:

Die Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Herford beschließt die Änderung der Zweckbestimmung aus dem Beschluss der Kreissynode vom 26.11.2020 wie folgt:

Die der Ausgleichsrücklage zugeführten Mittel in Höhe von 1.149.186,77 € sollen für folgende Zwecke umgewidmet werden:

1. Neubildung Strukturfond Kirchengemeinden in Höhe von 625.000 €
2. Zuführung Rücklage „Sanierung Johannes-Falk-Haus“ in Höhe von 500.000 €
3. Nottopf Verpflegung in Höhe von 24.186,77 €

Eine Beschlussfassung erfolgt durch ein schriftliches Umlaufverfahren.

TOP 3: Bericht von der Landessynode

Superintendent Dr. Reinmuth benennt ausgewählte Themen und Ergebnisse der letzten Tagung der Landessynode der EKvW am 12. und 13. November 2021. Die Tagung wurde digital durchgeführt und war eine Finanzsynode.

Der Ev. Kirchenkreis Herford ist durch Dr. Kai-Uwe Spanhofer, Ruth Elberg, Susanne Störmer und Jürgen Ennen und Superintendent Dr. Reinmuth vertreten gewesen.

Synodaler Dr. Kai-Uwe Spanhofer berichtet über die Beratungen und Beschlussfassungen zum Cumulus-IT-Projekt (siehe Anlage).

Synodaler Bodo Ries merkt an, dass es Schulungen für Ehrenamtliche geben müsste, die die digitale Technik bedienen können. Das Cumulus-Projekt kümmert sich allerdings eher um die digitale Infrastruktur, wobei das Digitalisierungskonzept der Landeskirche auch Aus- und Weiterbildung vorsieht.

Synodaler Markus Malitte fragt nach Erfahrungen aus anderen Landeskirchen. Synodaler Dr. Kai-Uwe Spanhofer weist auf Projekte aus den Landeskirchen Württemberg und Brandenburg hin, die sich aber ähnlichen Herausforderungen zu stellen haben.

Synodaler Jürgen Ennen informiert über Klimaneutralität 2040. (Die EKD Synode November 2021 hat beschlossen, die Klimaneutralität schon im Jahr 2035 anzustreben).

Synodaler Hanno Paul fragt nach, was mit „Klimaneutralität“ gemeint ist. Jürgen Ennen merkt an, dass es nicht genau definiert werden kann.

Synodaler Berthold Keunecke fragt nach konkreten Projekten und Maßnahmen. Jürgen Ennen weist auf die Ideen für erste Maßnahmen in der Broschüre der EKD hin.

Synodaler Martin Görlich merkt an, dass Veränderungsprozesse bei der Kirche länger benötigen. Als Beispiel führt er das Versenden von Synodalunterlagen per Post an.

Synodaler Dr. Kai-Uwe Spanhofer schlägt die Brücke zum Cumulus-Projekt und weist auf Möglichkeiten der digitalen Kommunikation hin, die auch den Presbyterien geöffnet werden sollen.

Synodale Luitgard Pfundstein fragt, ob Klimaneutralität auch EKD-weit im Blick ist, bzw. ob bei den alten Gebäuden Klimaneutralität überhaupt möglich ist.

Synodale Eva-Maria Schnarre hat Bedenken bei neuen Projekten der Landeskirche, die die kreiskirchliche Verwaltung sowie die allgemeinen Ressourcen weiterhin belasten würden.

Synodaler Karl-Heinz Jakubzik bemerkt als Vorsitzender des Umweltausschusses des Kirchenkreises, dass der Kirchenkreis nicht untätig ist: Seit 2016 beschafft der Kirchenkreis die Elektrizität klimaneutral (grüner Strom – Kompensation 9.000 €). Der größte Teil der Gebäude wird mit Gas beliefert (19.000 € Kompensation). Fernwärme wird mit 17.000 € kompensiert. Damit ist der Kirchenkreis auf dem Weg, klimaneutral zu werden.

TOP 4: **Stellungnahmeverfahren zur 73. Änderung der Kirchenordnung (KO) – Flexibilisierung der Arbeitsweise kirchlicher Organe (Ablösung des Pandemie-Gesetzes)**

Superintendent Dr. Reinmuth führt in das Thema ein. Die Landeskirche bittet um Stellungnahme zu einer geplanten Änderung der Kirchenordnung. Die Kirchengemeinden hatten Gelegenheit, sich zu äußern. Die Kirchengemeinden Elverdissen, Herford-Mitte, Löhne und Spenge haben zustimmende Beschlüsse gefasst.

Folgender Beschlussvorschlag wird vorgestellt:

Die Kreissynode befürwortet die vorgeschlagenen Änderungen. Es erleichtert die Arbeit in den Gremien, wenn digitale Möglichkeiten genutzt werden können. In Reaktion auf die Pandemie haben sich die Spielräume erweitert. Das sollte auch außerhalb von Ausnahmesituationen beibehalten werden.

Eine Beschlussfassung erfolgt durch ein schriftliches Umlaufverfahren.

TOP 5 **Veränderungsprozess Diakonie**

Synodalassessor Holger Kasfeld informiert die Synodalen über den aktuellen Stand des Umstrukturierungsprozesses im Bereich der Diakonie im Kirchenkreis Herford. Er erläutert, dass die Grundsatzentscheidungen der Gemeinden gefallen sind und dass die weiteren Entscheidungen mit hoher Einmütigkeit beschlossen wurden. Die rechtlichen Umsetzungen sind für das erste Quartal 2022 geplant.

TOP 6: Anträge an die Kreissynode

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 7: Verschiedenes

Superintendent Dr. Reinmuth thematisiert die aktuelle Corona-Situation. Weihnachtsgottesdienste sollen möglich sein. Die Schutzverordnung NRW endet allerdings am 21. Dezember, so dass verbindliche Aussagen zu Weihnachten noch nicht möglich sind.

Er weist auf die Notwendigkeit von Personalplanungsräumen für den Pfarrdienst hin: 90% der Pfarrer*innen gehen in den nächsten zehn Jahren in den Ruhestand.

Zur Standortfrage der Hochschule für Kirchenmusik gibt es nichts Neues. Die Landeskirche entscheidet demnächst.

Die nächsten Tagungen der Kreissynode sind geplant für den 18./19. März 2022, 2./3. September 2022 und 24. November 2022 (Finanzsynode).

Superintendent Dr. Reinmuth dankt Johanna Wimmer für ihren Dienst als Kreiskantorin und wünscht alles Gute für den weiteren beruflichen Lebensweg.

Superintendent Dr. Reinmuth dankt allen, die an der Vorbereitung der Synode mitgewirkt und zu ihrem Gelingen beigetragen haben, dem Kreissynodalvorstand für alle Vorbereitung und den Mitarbeitenden der Verwaltung.

Synodalassessor Holger Kasfeld beschließt die Synode um 21.40 Uhr mit einem Abendsegen.

Kreissynode Herford, 25. November 2021, Haushaltsrede Vorsitzender des
Finanzausschusses, Pfarrer Axel Bruning

Sehr geehrter Herr Superintendent, hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder, liebe
Gäste!

Vorwort:

Ich hatte noch gar keine Gelegenheit mich bei Ihnen und Euch für das große Vertrauen zu danken, als ich im Anschluss an die Superintendentenwahl zum Vorsitzenden des Finanzausschusses gewählt wurde. Das tue ich hiermit voller Demut. Finanzausschussvorsitzender im Kirchenkreis Herford zu sein bestimmt der schönste Finanzausschussvorsitz in der EKVW. Und dann habe ich noch in meinem Vorgänger ein Mitglied des ständigen Finanzausschusses der EKVW als Superintendenten an der Seite. Einer angemessenen und zukunftsweisenden Ausstattung der Kirchengemeinden und der Dienste und Einrichtungen müssen die Finanzen dienen, dafür setze ich mich ein. Nach drei Jahrzehnten Mitgliedschaft in dieser Synode habe ich viele Höhen und Tiefen miterlebt. Ostwestfälische Sparsamkeit in vielen Bereichen, die uns heute zu Gute kommt. Ich habe viele Sparappelle mit Kirchenuntergangsvisionen gehört genauso wie Vertrauenskrisen durch plötzlich aufgetauchtes Vermögen und viele finanziell gute Jahre. Allerdings kein Corona. Damit ging es ja gleich los: Finanzausschuss in Zoomkonferenzen, wer hätte das gedacht? Aber es ging, besser als erwartet. Ich brauchte nicht zu fahren, konnte Konferenzen und Sitzungen von Kilver aus erledigen. Das geschieht mit der Verwaltung bis heute in guter Zusammenarbeit so.

Nachdem wir zu Beginn der Coronakrise zunächst von sehr einem großen finanziellen Dämpfer ausgehen mussten und dafür vor einem Jahr bei der Kreissynode Vorsorge getroffen hatten, ist die Entwicklung besser gelaufen als befürchtet. Das führt erfreulicherweise auch heute zu dem Beschlussvorschlag "TOP 2.5 Umwidmung Ausgleichsrücklage" an die Synode, die damals gebildet und zum Haushaltsgleich nicht benötigte "Coronarücklage" (also zu ca. 1,15 Mio Euro Zuführung in die Ausgleichsrücklage) wieder in den Haushalt einfließen zu lassen, da das Zwischenjahresergebnis 2020 mit rund 204000 Euro positiv ausgefallen ist. Die Maßnahmen der Regierenden mit Coronahilfen und Steuererleichterungen, die Stärke unserer heimischen mittelständischen Industrie, die hohe Impfbereitschaft unserer Mitglieder, ließ das Schiff, dass sich Gemeinde nennt, den finanziellen Kurs nicht verlieren. Wir konnten die Verzinsung der Rücklagen für 2020 ohne weiteren Rückgriff in die Rücklagen ermöglichen. Und so sieht es zur Zeit nicht so ganz schlecht aus um unsere Finanzen, im Gegenteil wurden uns Ende 2021 durch Änderungen in der Finanzwirtschaft der Landeskirche sogar noch höhere KiSt Zuweisungen verheißen, als wir selber schon mit gutem Grund aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (angelehnt an die Daten aus dem Arbeitskreis Steuerschätzung für die öffentliche Hand) abgeleitet hatten. Die Landeskirche schätzt die KiSt seit 2004/5 sehr vorsichtig ein, um lieber Überschüsse zu verteilen, als Defizite erklären zu müssen. Das bringt mich nun auf der einen Seite in die komfortable Lage, Ihnen positive Zahlen vorstellen zu dürfen, aber es bringt mich kurzfristig in die Erklärungsnot, warum wir doch so lange das Sparen gepredigt haben und nun auf einmal doch wieder mehr Geld haben, als geplant. Aber das große ABER folgt sofort: Schon für 2022 wird sich diese Entwicklung nicht mehr fortsetzen. Von den zu erwartenden Kirchensteuermehreinnahmen aus 2021 ist ein sehr großer Teil schon verplant, (Stichworte Kumulusprojekt und Fortsetzung Sanierung Pensionskasse und Beihilfe) so dass die Ausschüttungen an die Kirchenkreise in Zukunft deutlich zurückgehen werden.

Liebe Synodale, wir haben Geld, wenn Sie sich die Eröffnungsbilanz ansehen, sogar nicht nur in den Büchern, sondern auch auf den Konten. Aber wir geben auch viel Geld aus: Unsere Personalschlüssel in den Kirchengemeinden können sich landesweit sehen lassen und wir unterstützen die Kommunen mit unserem beispielhaften sozialen Engagement in Kitas und Schulen. Das bemerken sie auch im TOP 2.5.3., der Familien unterstützen soll, die einen Teil der Verpflegung nicht selbst tragen können.

Leider erleben wir jetzt die vierte Coronawelle mit, die finanziellen Auswirkungen sind noch nicht abzusehen, ob der Staat noch einmal vergleichbare Coronahilfen finanzieren kann, wie in der Vergangenheit ist zu bezweifeln. Und wenn er es über neue Schuldenberge tut, dann hat das Auswirkungen auf die Inflation. Und die trifft uns durch die deutlich erhöhten Baukosten jetzt schon. Das bemerken sie bei dem Verwendungsvorschlag der nicht benötigten 1,15 Mio zum Haushaltsausgleich 2020. Im Beschlussvorschlag TOP 2.5.2. werden 500.000 Euro für die Zuführung zur Rücklage der Förderschule Johannes-Falk-Haus vorgeschlagen um einen Puffer für die steigenden Kosten zu haben.

Auch im Finanzausschuss wurden uns immer wieder steigende Kosten gemeldet. Daher haben wir weiterhin Vorsicht walten lassen und haben nur die notwendigen Anträge positiv beschlossen, wo Gefahr im Verzug war, also um gravierende Bauschäden zu vermeiden die höhere Kosten erwarten lassen. andere Anträge haben wir zunächst zurückgestellt, wir werden aber nach dem Kassensturz Ende 2021 darüber noch einmal beraten.

Zur Vorsicht mahnt uns aber auch ein Blick auf die gestiegenen Energiepreise. Da wir langfristige Lieferverträge haben, wird die Steigerung zwar nicht sofort die Haushalte belasten, aber in Zukunft sicherlich. Dazu kommt der Beschluss der Landessynode, die Evangelische Kirche von Westfalen mit allen ihren Kirchengemeinde und Einrichtungen klimaneutral aufzustellen. Dafür werden in Zukunft große finanzielle Anstrengungen notwendig sein, die auch die Rücklagen des Kirchenkreises Herford und die seiner Gemeinden unter einem weniger sonnigen Licht erscheinen lassen. Um so wichtiger ist der erste Teil des Beschlussvorschlages TOP 2.5.1: Mit 625000 Euro einen Strukturfonds zur Beratung und Begleitung der Kirchengemeinde zu schaffen um die Neuausrichtung im Hinblick auf die Gebäude und die Personalentwicklung zu ermöglichen.

Sie alle kennen die Aufstellungen aus Zahlen – Daten – Fakten für ihre Gemeinden, sie kennen die Schlüssel der Pfarrstellenentwicklung. Es wird unsere Aufgabe in den nächsten Jahren sein, Personal und Energie auch in Zukunft gerecht zu verteilen um die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus und den damit untrennbar verbundenen diakonischen Auftrag so nah wie möglich an den uns anvertrauten Menschen zu erfüllen.

Und diesen Strukturfonds brauchen wir dazu. Denn Antragsverfahren werden komplizierter, Denkmalschutz und Sicherheitsauflagen, Ausschreibungsverfahren werden immer aufwändiger, das kostet Geld und die Arbeitskraft unserer Mitarbeitenden in der Verwaltung, die ja ohnehin mit der NKF Umstellung, den Softwareumstellungen genug zutun hatten und haben. Wir haben im Finanzausschuss dem KSV deshalb sogar vorgeschlagen, wenn notwendig eine zeitweise personelle Ausweitung der Verwaltung zu genehmigen. Trotzdem darf auch in der Kirche das Wort von der Verwaltungsvereinfachung in allen Ebenen nicht aus den Augen verloren werden.

Unsere Verwaltung hat es dennoch geschafft, für den großen und so vielfältig in KiTas und Schulen engagierten Kirchenkreis Herford Eröffnungsbilanzen zu erstellen, die geprüft und genehmigt werden können. Für Großprojekte braucht es in Zukunft für die Genehmigung bei der Landeskirche 5 Jahres Haushaltspläne, in deren Systematik wir uns noch etwas einfuchsen müssen.

Zu diesen 5 Jahresplänen braucht es die kaufmännischen Bilanzen. Landeskirchenrat Dr. Kupke hat es in seiner Haushaltsrede zur Landessynode vor wenigen Tagen noch bedauert, dass wir erst so spät von der Kameralistik auf Doppik umgestellt haben. Denn dann hätte man schon viel früher erkennen können, wie die unterfinanzierte Pensionskasse die kirchlichen Haushalte in Zukunft belasten würde. Das wird nun in der Bilanz sichtbar und es wird sofort deutlich: Die Rückstellungsverpflichtungen sind so hoch, dass sie nicht durch Rücklagen und Vermögen gedeckt sind, sondern sogar deutlich ins Minus gehen. Nicht ohne Befriedigung hat Dr. Kupke allerdings auch die Erfolge zur Erhöhung der Deckungsgrades auf 71 % betont. Er weist auf die gute wirtschaftliche Entwicklung der letzten 10 Jahre und die damit verbundenen Kirchensteuermehreinnahmen hin. Allerdings bremst die Finanzpolitik mit den niedrigen Zinsen den Aufbauprozess ein: Neue Anlagen erzielen im festverzinslichen Bereich kaum noch Erträge, allerdings sind dort auch sehr langfristige Anlagen enthalten. Wie arm die reiche Kirche also wirklich ist, werden wir erst sehen, wenn alle Bilanzen auch der Kirchenkreise und Kirchengemeinden vergleichbar vorliegen.

Die Erträge in unserer Sammelgeldanlage sind wieder mit 1,5 % kalkuliert worden. Die Einbrüche aus Anfang 2020 sind zur Zeit wieder aufgeholt, in den für 2019 bilanzierten ca. 111 Mio Rücklagen stecken daher noch stille Reserven, die kapitalisiert werden könnten. Aber wir haben miterlebt, wie schnell sich solche Reserven bei Börsencrash in Luft auflösen können. Schauen wir aber jetzt gemeinsam in das Ergebnis 2020, dass sie ja schon aus den Regionalversammlungen kennen. Bei der Kirchensteuer konnten wir ein Plus von fast 1 Mio Euro verbuchen, davon bleiben ganz unten rechts auf Seite 13 knapp 203.999,80 Euro übrig, die an die Kirchengemeinden zur besonderen Verwendung nach Mitgliederzahl verteilt werden können. Denn die Finanzanlagen ergaben aus den oben genannten Gründen weniger, das Ergebnis des Miethaushaltes lag unter Plan und es konnte auf die geplante Rücklagenentnahme von ca. 634000 Euro verzichtet werden. Also mit anderen Worten: Es ging aber noch einmal gut.

Auch für 2021 sieht es nach einem ähnlichen Ergebnis aus. Daniel Bittmaier prognostizierte das schon bei den Regionalversammlungen. Dr. Kupke rechnet auf der Landessynode mit einer Steigerung von 2,4 % der geplanten Kirchensteuereinnahmen von 510 Mio Euro. Davon hat aber die Landessynode auf Vorschlag des ständigen Finanzausschusses schon die Mehreinnahmen für die Auffüllung der uns jetzt entlastenden Cumulus Rücklage und die zusätzliche Auffüllung der Pensions- und Beihilferücklage fest eingeplant. Die Ausschüttung wird also wahrscheinlich deutlich niedriger ausfallen. Wir selber befinden uns finanztechnisch fast am Ende der Transformationsphase. Sie haben vor sich den Haushaltsplan 2022, in der Nachfolge des Haushaltsplans 2021, und den Jahresabschluss 2020 und die Bilanz 2019. Wir befinden mit der Erstellungsverordnung noch etwas im Übergang in die doppelte Welt, die uns mehr Informationen über den Stand der Dinge geben soll, mehr auf einem Platz versammelt, klarer und durchsichtiger.

Aber wir sind auf diesem Wege noch zu kurz unterwegs, um die Vorteile der Doppik und der Bilanzaufstellung von 2019 wirklich nutzen zu können. Denn es fehlt uns schlicht der Vergleich über einige doppelte, oder NKF Jahre, in denen Haushalte unter gleichen Bedingungen erstellt wurden. Das wird erst in Zukunft interessanter werden, und sich hoffentlich zu einem schnellen Informations- und Steuerungsinstrument entwickeln. Den Umgang mit Aktiva und Passiva haben wir lernen müssen und lernen noch dazu. Mit einem Blick können wir jetzt das Geldvermögen und die Kapitaldeckungsquote sehen. Und wir sehen die Sonderposten (festgelegte Spenden, Grablegate, etc.), also Vermögen, dass wir aktiv nur sehr eingeschränkt nutzen können. Daher soll die Rücklagenwirtschaft auslaufen. Alle Einnahmen und Ausgaben sollen in die Gesamtbilanz einfließen. Und dazu gehören eben verpflichtende Rückstellungen. Und wenn sie in Zukunft diese Zahlen über die Jahre vergleichen, dann ist erkennbar, ob wir über unsere Verhältnisse leben oder nicht. Beispiel: Es gibt Vorschriften über die Mindesthöhe bestimmter Rücklagen. Es kann notwendig sein, so eine Mindesthöhe kurzzeitig zu unterschreiten, aber in einem Zeitraum von 5 Jahren muss der notwendige Stand wieder erreicht sein.

Die Eröffnungsbilanz des Kirchenkreises 2019 liegt uns nun vor und wir staunen über das Volumen der drei Mandanten Kirchenkreis, Schulen und Finanzgemeinschaft mit über 150 Millionen Euro. Und dazu verwalten wir auch noch die 44225873,74 Euro Volumen der Kindertagesstätten, die in einem zeitversetzten Haushaltsjahr unterwegs sind. Allein dieser Überblick zeigt: Ein System dieser Art umzustellen, ist eine sehr aufwändige Sache. Und ich denke wir alle, die nur im neuen Navision Buchhaltungssystem für ihre Gemeinden und Einrichtungen unterwegs sind, und ihre Abrechnungsobjekte und die Sachpostenaufstellungen nach Buchungen durchsucht haben, hatten sich zwischendurch verirrt. Und es wird so manches immer noch komplizierter: Allein die Tatsache, dass für Hartgeld und Scheingeld bei der Sparkasse zwei Buchungen mit entsprechenden Kosten abgebildet werden müssen. Es ist auch weiterhin an einzelnen Punkten dazu gekommen, dass Dinge anders verbucht worden sind, als Sie sich das gedacht haben. Die Mitarbeitenden korrigieren und unterstützen aber so schnell wie möglich. Das die Finanzabteilung zur Zeit ohne Führung ist, ist in dieser Phase natürlich bitter, Frau Lampka und Herr Beck haben ihr Möglichstes getan, damit die Abteilung funktioniert. Der Kreissynodalvorstand hat sich erfolgreich um die Nachfolge von Herrn Bittmaier

gekümmert, das gibt Perspektive. Den Mitarbeitenden kann ich an dieser Stelle nur stellvertretend unseren herzlichen Dank ausdrücken und sie bitten, weiterhin mit soviel Einsatz und Treue wie bisher unser Kirchenschiff auf Kurs zu halten.

Zur Zeit sind wir mit Zwischenergebnissen unterwegs, die Erstellungsverordnung ermöglicht es mehrere Jahre zusammen zu fassen. Dann wird endlich eine Entlastung möglich werden, auf die der Superintendent und der KSV und wir auch dieses Jahr wieder verzichten müssen.

Es können an den Innovationsfonds noch Anträge gestellt werden, ebenfalls an den Digitalisierungsfonds, der allerdings gut für Projekte in Anspruch genommen wurde und die Evangelische Kirche auch in unserer Region zu einer viel deutlicheren Präsenz in der digitalen Welt geführt hat. Dieser Fonds ist eine gute Idee und wird weiter segensreich wirken, wenn neue Coronabeschränkungen doch wieder die Gottesdienstangebote betreffen sollten. Die lokale Ergänzung durch unsere Internetangebote wird generationsübergreifend als Bereicherung und Kontaktfläche gerne angenommen.

Mit dem Haushaltsplan 2022 liegt Ihnen der nun schon bekannte doppische Haushalt der Finanzgemeinschaft vor. Die Struktur ist kennen sie: Wir arbeiten mit drei Mandanten: 1. der Sammelgeldanlage, in der die Bewirtschaftung des Vermögens dargestellt wird, 2. der Finanzausgleichskasse, in der die vielen gemeinsamen Aufgaben von Kirchengemeinden angegangen sind, und 3. dem Haushalt Kirchenkreis, wo die Arbeit der gemeinsamen Dienste, der Leitung und der Verwaltung und die Zuweisung an diakonische Träger abgebildet ist.

Die Darstellung folgt Standardübersichten. Unter den Mandanten finden sich sogenannte Abrechnungsobjekte, das sind die Arbeitsbereiche. Für jedes Abrechnungsobjekt gibt es eine eigene Gewinn- und Verlustplanung. Dazu gibt es wieder die hilfreichen Erläuterungstexte. Die Erläuterungen sind ein Schritt hin zu dem sogenannten Haushaltsbuch, wo Zahlen und Inhalte, die damit angezielt sind, direkt miteinander verbunden werden, so dass man tatsächlich im Haushalt sehen und nachvollziehen kann, was geschieht, warum es geschieht, wie hoch der Aufwand ist und ob die Finanzierung auskömmlich ist. Das Neue ist jetzt der von mir schon angesprochene 5-Jahres-Plan, der in Zukunft für alle Großprojekte vorgelegt werden muss, damit die Finanzierung kirchenaufsichtlich in Bielefeld genehmigt werden kann.

Im Mandanten Sammelgeldanlage, S. 7 ff., kalkulieren wir mit 1,5% Zinsertrag nach Abzug aller Kosten. Das scheint durchaus real zu sein, wenn es zu keinem erneuten "Coronacrash" kommt. Sie wissen, dass unter der Aufsicht der KD-Bank drei Vermögensverwaltungen einen großen Teil des Geldvermögens im Kirchenkreis betreuen, d.h. so anlegen, dass die Anlage einerseits nachhaltig ist und dass sie andererseits Erträge bringt, auch wenn die Zeiten schwierig bleiben.

Im Mandanten Finanzausgleichskasse bildet sich die gemeinsame Arbeit auf der Basis unserer Finanzsatzung ab, die ja viele Dienste und Beschäftigungsverhältnisse als gemeinsame Aufgabe begreift. Einige wenige Hinweise. Die Planung der Kirchensteuerzuweisung liegt bei 510 Mio Euro. Personalkostensteigerungen wurden in Höhe von 2,5% zugrunde gelegt. Das betrifft Personalkosten im Bereich Kirchenmusik, Küsterdienst und Gemeinde- und Pfarrbüros. Die Pfarrbesoldungspauschale erhöht sich auf 119.000 EUR. Die Energiepauschale wird noch nicht angepasst, das wird aber wahrscheinlich im Zuge der stark gestiegenen Gaspreise erfolgen müssen.

Im Bereich der Kindertageseinrichtungen liegt der Trägeranteil bei etwa 2 Millionen Euro. Der Mandant Kirchenkreis (auf den Seiten 31ff.): Im Bereich Zuschuss an das Diakonische Werk bleibt es der jährlichen Erhöhung um 2,5%. Ein Teil der Verwaltungskosten wird im Zusammenhang der sich aufbauenden Fusion der drei Diakonischen Träger im Kirchenkreis Herford zwar sinken, aber für die Umstellung bzw. Gleichstellung der Software wird noch Geld in die Hand genommen werden müssen. Die Berghütte ist gut auskömmlich aufgestellt und konnte sogar in dem schwierigen Coronajahr 2020 mit einem Plus von ca. 27000 Euro abschließen. (Erläuterungen S. 34, GuV S. 76/77).

Etwas anders sieht es beim **Freizeitheim Grömitz** aus (**Erläuterungen S. 34, GuV S. 37 und 78/79**). Das erhöhte Minus von etwa 36000 Euro über Plan ergibt sich aus der Corona geschuldeten Tatsache, dass das Haus nur 5 Monate belegt werden konnte (die Berghütte wenigstens 7 Monate). Anstatt der gebuchten 5653 Übernachtungen kam es nur zu 1685 Übernachtungen. (Zum Vergleich: Die Defizite anderer vergleichbarer Freizeithäuser wie

z.B. das Kreisjugendheim in Rödinghausen erwirtschaftete im gleichen Zeitraum ein Defizit von 700000 Euro). Zu diesen Ergebnissen haben interne Gespräche stattgefunden, die Folgendes ergaben: Wenn die geplanten Übernachtungen hätten abgerechnet werden können, hätte es Einnahmen von ca. 230000 Euro gegeben und das Johannes-Falk-Haus in Grömitz hätte in 2020 mit der sogenannten "schwarzen 0" abgeschlossen. Dazu gestatten sie mir einen Hinweis auf das erwartete Ergebnis 2021. In 2020 konnten wenig Coronahilfen beantragt werden, weil die Stornobedingungen noch andere waren. In 2021 ergaben die weiteren Corona Stornos keinen völligen Einnahmeverlust, sondern die Coronahilfen konnten von den Freizeitveranstaltern in Anspruch genommen werden. Vorsichtig geschätzt können wir für 2021 einen Überschuss erwarten, der bei mehreren 10000 Euro liegen wird. Ich selbst bin Mitglied der Arbeitsgruppe, die die Synode 2018 ins Leben gerufen hatte um Pläne für die Zukunft des Hauses in Grömitz zu machen. Ich sehe uns voll bestätigt in der Annahme, dass das Haus kostendeckend zu führen ist und sowohl für die Kinder der Förderschule JHF und Gruppen aus unserem Kirchenkreis und viele andere Gäste, für eher kleines Geld ein sehr attraktives Freizeithaus geworden ist. Dazu trägt auch das engagierte Management des Geschäftsführers Michael Finzel vom Amt für Jugendarbeit bei, genauso wie das teilweise neue und engagierte Personal und der durch Corona so sehr erstarkte Deutschlandtourismus mit dem Ziel Ostsee bei. Es ist also durchaus möglich, das Haus in Trägerschaft des Kirchenkreises weiter zu führen. Verkaufen können wir es jeden Tag. Der Wert ist natürlich auch gestiegen, wie bei allen wirtschaftlich nutzbaren Immobilien in unserem Besitz. Am Ende des Mandanten Kirchenkreis erfolgt die Finanzierung des Bedarf durch eine Zuweisung aus der Finanzgemeinschaft (Erläuterungen S. 35, GuV S. 100)

Und zum Schluss:

Der Haushalt 2022 schreibt viele Dinge fort, die wir seit Jahren kennen. Wir können noch einige Jahre die Arbeit weiter machen, die wir in den letzten Jahren gemeinsam für wichtig gehalten haben. Aber durch die Personalentwicklung im Pfarrstellenbereich und durch die Aufgabe der klimaneutralen Gebäudebewirtschaftung muss das Tempo der Umgestaltung und Zukunftsentwicklung zunehmen. Die äußeren und inneren Haushaltsrisiken habe ich beschrieben. Wir haben Verpflichtungen was denkmalgeschützte Kirchen und den Renovierungsbedarf angeht. Wir haben im FA feststellen müssen, dass die öffentliche Hand wegen ihrer noch nicht erfüllten Patronatsverpflichtungen uns zu Vorleistungen in Höhe von 200000 Euro gezwungen hat. Ich kann uns allen nur Mut machen, die Mittel aus dem neuen Strukturfonds zu beantragen und Gemeinde- und Gebäudeberatung in Anspruch zu nehmen. Wir haben noch genügend Zeit und Geld dazu. Aber nicht nur, um in der Asche der alten Strukturen herumzustochern und nach der letzten Glut zu suchen um sich daran die Hände zu wärmen. Sondern um das Feuer des Heiligen Geistes immer wieder neu zum Leuchten zu bringen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit, stehe jetzt gerne für Fragen und Diskussionsbeiträge zur Verfügung und bitte Sie dann um eine Zustimmung zu den vorliegenden Beschlussvorschlägen im TOP 2.

1 **Bericht über die Beratungen und Beschlussfassungen zum Cumulus-**
2 **IT-Projekt in der Landessynode vom 12.-13. November 2021**

3
4 Liebe Synode,

5
6 in der öffentlichen Berichterstattung über die letzte Landessynode
7 war das Cumulus-IT-Projekt kaum präsent. Dafür wurde es mit einem
8 eigenen Tagungsausschuss auf der Synode selbst intensiv bedacht. In
9 einer Informationsveranstaltung vor Beginn der Synode wurde über
10 den Stand des Projektes berichtet und viele Rückmeldungen aus den
11 Kirchenkreisen eingesammelt. Es wurde offensichtlich, dass bei ei-
12 nem so umfangreichen IT-Projekt nicht alles gelingt. Die digitale
13 Transformation braucht vielmehr Geduld, Aufmerksamkeit und vor
14 allem Finanzen, als sich die Beteiligten das gedacht hatten.

15
16 Für das Haushaltsjahr 2022 werden die Aufwendungen auf voraus-
17 sichtlich **14,5 Millionen Euro** steigen. Finanziert werden soll dieser
18 Betrag aus einer pauschalen Umlage aller Kirchenkreise, kreiskirchli-
19 chen Verbände und landeskirchlichen Ämter, aus Mitteln des gesamt-
20 kirchlichen Haushaltes sowie aus Rücklagenentnahmen. Nur auf-
21 grund dieser beschlossenen Mischfinanzierung ist es einigen Kirchen-
22 kreisen überhaupt möglich, sich auch weiterhin an den Projektkosten
23 zu beteiligen. Deshalb war die Verhältnismäßigkeit der Kosten ein
24 zentraler Diskussionspunkt im Tagungsausschuss. Es stand außer
25 Frage, dass IT gebraucht wird und Geld kostet. Wieviel es kosten darf
26 und künftig kosten wird, blieb strittig. Für die im Cumulus Projekt tä-
27 tigen IT-Mitarbeitenden sind in der Regel andere Gehaltskosten als
28 im üblichen BAT-KF Tarif zu kalkulieren. Um die **Wirtschaftlichkeit**
29 der notwendigen Ausgaben besser beurteilen zu können, hat die Lan-
30 dessynode beschlossen, dass die Kirchenleitung eine exemplarische
31 Berechnung der Gesamtkosten für typische kirchliche Arbeitsplätze
32 und die Marktüblichkeit der Aufwendungen sowie eine belastbare
33 Personalkostenplanung vorlegt, die auch Outsourcing-Potentiale be-
34 nennt. Darüber hinaus soll in den im kommenden Jahr zu besetzen-
35 den IT-Rat eine professionelle Berater/in mit Fachkunde und langjäh-

36 riger Erfahrung im IT- Bereich entsendet werden. Weitere Finanzmit-
37 tel für die Haushaltsplanung 2023-2025 werden erst auf dem Hinter-
38 grund der vorgelegten Kostenermittlung auf der nächsten Finanz-Lan-
39 dessynode beraten und beschlossen.

40

41 Mit der Verhältnismäßigkeit der Kosten war auch die Frage nach den
42 zugesagten **Leistungen und Qualitäten** verbunden. Die Landessynode
43 hat zur Kenntnis nehmen müssen, dass in den First-Mover-Kirchen-
44 kreisen diese Qualitätserwartungen nicht immer erfüllt worden sind.
45 Ein Warenkorb, der nur aus drei Geräten besteht, ein Helpdesk, das
46 am Wochenende nicht erreichbar ist, ein Softwareangebot, das nur
47 nach Schulung umfänglich genutzt werden darf, dazu eine Kommuni-
48 kation, die verspätet oder nur eingeschränkt möglich war, dass alles
49 hat zu viel Unmut und Enttäuschung geführt. Deshalb hat die Landes-
50 synode beschlossen, dass das Jahr 2022 zur Konsolidierung der be-
51 reits bestehenden IT-Projekte genutzt wird, bevor ab 2023 weitere
52 Kirchenkreise migriert werden können. Die **Kommunikation** mit den
53 Kostenträgern und Endanwendern soll deutlich verbessert. Mit der
54 Einrichtung von Projektlenkungsgruppen auf Ebene der Kirchenkreise
55 bzw. Gestaltungsräume sollen die Ausstattungs- und Support-Bedarfe
56 besser im Blick genommen werden.

57

58 Für unseren Kirchenkreis, der die Migration seiner IT zum 1.1.2022
59 vorgesehen hatte, eröffnet die Konsolidierungsphase die Möglichkeit,
60 sich im kommenden Jahr auf die Betriebsübergabe vorzubereiten und
61 dabei nicht nur die zentrale kreiskirchliche Verwaltung, sondern auch
62 die synodalen Dienste und Einrichtungen, darunter besonders den
63 KiTa-Bereich und vor allem unsere gemeindenahen Bürostellen zu be-
64 rücksichtigen. Ich rege deshalb an, dass wir einen gemeinsamen **Pro-**
65 **jektausschuss** bilden, in dem in Abstimmung mit dem Cumulus-Pro-
66 jekt der Aufbau sicherer Netzwerk-Infrastrukturen, die Anschaffung
67 geeigneter Hardware und die Lizenzierung notwendiger Software ge-
68 meinsam beraten wird. Der Mittelabruf aus dem Digitalisierungsfonds
69 des Kirchenkreises zeigt, dass viele Gemeinden im Kirchenkreis
70 bereits dabei sind, ihre digitale Ausstattung und Angebote zu verbes-
71 sern. Damit diese Ausgaben auch nachhaltig sind, müssen offene

72 Netzwerkzugänge für Streaming- und Gast-Nutzung eingerichtet wer-
73 den, ohne die Sicherheit des Verwaltungs- und Administrationsnetz-
74 werkes zu gefährden.

75
76 Bei aller Kritik an der bisherigen Projektumsetzung wird eine funktio-
77 nierende und bezahlbare IT uns viele Möglichkeiten eröffnen, auch in
78 größer werdenden kirchlichen Strukturen gut miteinander in Kontakt
79 zu bleiben, Menschen auch außerhalb der kirchlichen Gebäude zu er-
80 reichen und zusammen unseren Kernauftrag zu erfüllen, das Evange-
81 lium zu verkündigen auf analogen wie digitalen Wegen.

82

83 Ich danke Ihnen und Euch für die Aufmerksamkeit.

